

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Die neuen Prattigen sind da  
**Autor:** Frima, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-650050>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verbeborter und Alter  
Vollkommenster Staats - Calender,

Genannt der

# Sittende Bott,

Darinnen

Die zwölf Monat, Natur und Eigenschaften  
derselben, des Monds Ab- und Zunehmen, und andere gewöhnliche  
Astrologische Verfassungen: darneben eine richtige Berechnung der  
Hosen, Messen, Jahrmarkten, und anderen curiosen Sachen.

Gründliche Erzählung alles dessen, was sich vorhin, und  
seitmalen weiteres in Deutschland, Frankreich, Holl- und Engell. sc.  
auch sonst hin und wieder Merkwürdiges begeben und zugetragen, in mög-  
lichst kurzer Form zu finden, und dem gemeinen Mann, welcher allzu thure große Werke  
nicht laufen kan, zu Gutem, nun zum 126 mahl heraus gegeben worden.

Auf das Gnadenreiche Christ - Jahr

M D C C C I I

Durch Antoni Sorgmann, bei Mathematischen Rätseln  
und denkwürdigen Geschichten besondern Liebhabern.

Nach Erschaffung  
der Welt 5822.  
Nach dem ewigen  
Bund 582. Sydgnos-  
schaft 487. nach dem  
Neuen Cal. 222. nach  
dem Verbes. 102. Ist  
die gulden Zahl nach  
denzen Cal. 17. Der  
Sonne Circul. 19.  
Der Römer Röm.  
zahl 5. Spacta 26.



Son. Buch. zwischen Weihnacht  
und Tr. Januari 9. Wochen 2. Tag.  
Augen Arzneien &  
Gut Arzneien &  
Kinder entweihen &  
Haar abschneiden &  
Gut sagen, pfanze &  
Beuholtz fällen &  
Nagel abschneiden &  
Gut astern, mütteln &

Basel, zu finden in der Deckerschen Buchdruckerey, am Blumenplatz.

Die neuen

# Prättigen

sind da

Es ist niemals ein Gefühl der Gleichgültigkeit, mit der  
wir den Kalender im neuen Jahre zum ersten Male näher  
betrachten. In unsren Tiefen verspüren wir immer den  
stillen Wunsch, den unbekannten Mächten, die in diesem  
Kalenderblock gute und böse, lichte und heitere Tage durch-  
einandermischen, gefällig zu sein.

Der Kalender hat ja eine sehr lange Geschichte hinter  
sich, war es doch der chinesische Kaiser Hoang Ti, der im  
Jahre 2367 v. Chr. den ersten Kalender herausgab. Es ist  
eine respektable Reihe von Jahreswechseln seit diesen grauen  
Vorzeiten über die Welt gegangen. Die stattliche Vorfahren-  
schaft führt dann nach Aegypten, Griechenland und Rom,  
wo das Kalendermachen erstmals zu einer hohen Blüte ge-  
langte. Freilich folgte mit der Völkerwanderung, die fast



## Neuer Berner - Kalender für das Jahr 1841.

Ein nützliches Hausbuch  
für  
Unterhaltung und Belehrung.

Herangegeben  
auf Anordnung der Bernerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Bern,  
gedruckt und zu haben bei E. Näher, Buchdrucker,  
Judengasse Nr. 112.

Umschlagbild des «Basler Hinckende Bott» für das Jahr 1802.  
(Für den Dienst der Briefträger, die einem Neuigkeiten in  
Form von Briefen und Gazetten ins Haus brachten, ver-  
wendete man damals Kriegsinvaliden, weshalb der Heraus-  
geber des Kalenders wohl seinen Kalender «Basler Hinckende  
Bott» taufte.)

Links: Kalendertitelblatt, wie wir ihm in Varianten noch  
heute begegnen

alles Hergesetzte zerstörte, auch der Verfall des Kalenders im Abendlande. Nur wenige Menschen waren es, die in jenen unruhigen Epochen um das Datum des jeweiligen Tages wussten. Für die breiten Volksmassen gab es den Wechsel zwischen Tag und Nacht, Vollmond und Neumond, Sommer und Winter. Lediglich die Klosterinsassen kannten das römische Kalendarium für das Einhalten der Fest- und Fastentage.

Damals zeichneten die Miniaturmaler schöne Kalender in die Breviers der hohen Kirchenfürsten und weltlichen Herrscher. Im 14. Jahrhundert waren noch viel zu wenig Leute des Lesens kundig, als dass ihnen ein Kalender etwas genutzt hätte. Je kleiner aber die Zahl der Analphabeten wurde, desto mehr wuchs auch das Interesse an Kalendern. Um aber auch jenen zu dienen, die das ABC nicht beherrschten, begann man zur Zeit der ersten Bildholzschnitte die Kalender zu illustrieren. Es gab besondere Zeichen dafür, welcher Tag für das Haarschneiden, welcher für das Schröpfen am günstigsten sei. Die Bürger rechneten darnach die Zinstage aus, und die Bauern griffen zum Kalender, wenn sie wissen wollten, wann man säen müsse. Rasch entwickelte sich nun der Kalender vom einzelnen Blatt zum wichtigsten Buche neben der Heiligen Schrift. Die «Prättig» diente nicht bloss für ein Jahr, sondern für Jahrzehnte, und hatte sie den Erwachsenen ausgedient, so überliess man sie den Kindern zum Spiel. Aus diesem Grunde sind fast keine Kalender des 15. und 16. Jahrhunderts mehr aufzutreiben, denn was Kinder in die Hände fällt, dessen Tage sind gezählt.

Der älteste schweizerische Kalender ist der «Calendrier des Bergiers» für das Jahr 1497 und ist in französischer Sprache verfasst. Er stellt ein Sammelsurium all dessen dar, was den damaligen Menschen interessieren mochte. Durchblättert man diese älteste Ausgabe eines schweizerischen Kalenders, dann muss man staunen, was für konservative Leute die Kalendermacher geblieben sind. Kinderreime, Küchenrezepte, Berechnungen der Mond- und Sonnenfinsternisse, Regeln für den Landbau, astrologische Ratschläge, Gebete, erbauliche Geschichten und sonderbare Begebenheiten bildeten schon damals den Hauptinhalt. Einst kamen



## Fevrier.

*Les autres six ans le font croistre.  
Adonc sapprent vng peu cōgnoustr  
Et estre doux et amyable  
Plaisant gracieux letuible  
Ainsi fait fevrier tous les ans  
Quen la fin le prent le punc̄ps  
Mars*

*Mais quat des ans a dixhuit  
Lors il le change a tel deduit  
Quil cuide valoir millemars  
Se cōparant au moy de mars  
Quen beaute châge et prent valeu  
Avril.*

*Lors vient avril a si beau iour  
Que toute chose sesiost  
Lherbe croist et larbis florist.  
Les oyseaulx rep̄nēt leur chans  
Et ainsi a vingt et quatre ans  
Deuient lhōme fort vertueux  
Jolis gentil et amoureux  
Et le change en maint estat gay*

## May.

*A trente ans va regnant en may.  
Le plus puissant des douze moys  
Sur tous les autres nōme roy  
Et ainsi deuient lhōme fors  
Atiente ans et ferme de corps  
Pour bien tenir lespee au poing  
Puis va venir au moy de iung.*

## Juing

*Trentsix ans ne plus ne moins  
Tous hōmes sot de chaleut plain.  
Et ainsi a trente six ans.  
Hōmes vienēt chaulx et bouillās  
Et cōmentee fort a meurer  
Et cueillir lens et ladiuler.*

## Juillet

*Nel viay quen douze laisons  
Se change douze foys ly hōms  
Ainsi que les douze moys  
Se changent en lan douze foys  
Et chūn par cours de nature  
Tous ensuyt la creature  
Si change de six ans en six ans  
Par douze foys es douze tēps  
Se lont soixante douze en nombre  
Et lors va gelir lhōme en lombie  
De vielleste ou le fault venir  
Qui le fault ieune mourir*

## Janvier

*Premier doys prendre et commencer  
Six ans pour le moy de janvier  
Qui na ne force ne vertu  
Quant enfant a six ans vescu  
Tel est il sans nul bien laouir  
Ne force ne vertu auoir.*

Monatsbetrachtungen in Versform aus dem ältesten schweizerischen Kalender, dem «Calendrier des bergiers», der gleichsam der Stammvater der zahlreichen heutigen Buch- und Bildkalender ist. Die Berner- und die Freiburger Bibliothek besitzen je ein Exemplar dieses Kulturdokumentes.

merkwürdige Notizen über Naturkunde — 91 Vögel wurden genannt — und das galt damals als eine der vollständigsten Inventare, obwohl den Vögeln auch Schmetterlinge und Fledermäuse zugezählt wurden — primitive Hygienenanweisungen ergänzten das Kalendarium. Den Bildhunger jener an Kriegen, Reisen und Entdeckungen reichen Epoche, befriedigten seltsame phantastisch anmutende Holzschnitte.

Heute hat der Kalender andere Dimensionen angenommen, und es gibt solche für jeden Geschmack und jede Weltanschauung, vom Tierschutz bis zum Jagdkalender, von demjenigen der Abstinenter und Vegetarier bis zu denen der Wirte und Metzger ist alles vorhanden, und jeder kann auf seine Fasson durchs künftige Jahr schlendern. Möge es friedvoller, zufriedener und schöner ausfallen als das vergangene.

Paul Frima.

